



**... gegen das Vergessen!**

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.  
Ausgabe 2/2011

## **Zum 78. Todestag von Willy Aron**

**Gedenkakte  
von und mit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.**

**Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.)**

**Mechthildis Bocksch (Redaktion)**



*AutorInnen (alphabetisch): Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt,  
Philipp Demling, Rainer Wagner, Peter Werndl*

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 2/2011

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2011

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen AutorInnen erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Impressum:

Herausgeber Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Neue Siedlung 8, D-96135 Stegaurach (1. Vors.)

fon: +49-(0) 0951 / 519 1734, eMail: [n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de)

stellv. Vors. Wolfgang G. Jans, Kunigundendamm 26, D-96050 Bamberg

stellv. Vors. Rainer Knappe, Dr.-Haas-Str. 4, D-96047 Bamberg

eMail: [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de)

[www.willy-aron-gesellschaft.de](http://www.willy-aron-gesellschaft.de)

Redaktion:

Mechthildis Bocksch, Babenbergerring 17, D-96049 Bamberg

(Konzeption / Redaktion)

Cornelia Daig-Kastura M.A., Am Bundleshof 3, D-96049 Bamberg

(Layout, Endkorrektur / [www.CONNaction-bamberg.de](http://www.CONNaction-bamberg.de))

Dr. Heinrich Lang, Dr.-Haas-Str. 2a, D-96047 Bamberg

(Konzeption / Redaktion)

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>II. Todestag von Willy Aron am 19.5.2011 .....</b>	<b>5</b>
Einladung.....	5
Gedenken am 19. Mai, am Grab Willy Arons .....	6
Kaddish der Trauernden.....	6
Rede am Grab von Willy Aron.....	7
Gedenkveranstaltung im OLG am 24.5.2011.....	9
Gedenkrede für Willy Aron .....	9
Grußwort des Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg .....	12
Text neben der Gedenkplakette für Willy Aron .....	15
im Oberlandesgericht Bamberg.....	15
Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Bamberg am 24.5.2011.....	17
Erste Rede .....	17
Zweite Rede .....	18
<b>III. Anhang .....</b>	<b>20</b>
Pressemeldungen .....	20
78. Todestag 2011: „Wehrhafte“ braucht das Land .....	20
Ein Leben für Demokratie und Menschenrechte .....	22
Biographie Willy Arons (1907-1933).....	22
Veröffentlichung über Wilhelm Aron .....	25
Die Autoren .....	25
Zum Inhalt .....	25
<b>Herausgeber .....</b>	<b>26</b>
Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt.....	26
<b>Redaktion.....</b>	<b>27</b>
Mechthildis Bocksch, Dipl.-Päd. (Univ.).....	27
Cornelia Daig-Kastura, M.A. ....	27
Dr. Heinrich Lang .....	27
<b>Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. ....</b>	<b>28</b>
Arbeitsweise und Ziele.....	28
Weitere Informationen.....	28
<b>Wollen Sie mitarbeiten... ..</b>	<b>31</b>

## I. Vorwort



In einer schlichten und ergreifenden Feier am Grab des jüdischen Rechtsreferendars Willy Aron am jüdischen Friedhof in Bamberg gedachte die nach ihm benannte Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. ihres Namensgebers. Der Jungsozialist Willy Aron, der in seinem kurzen Leben für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte eingetreten ist, war das erste KZ-Opfer aus Bamberg, welches die menschenverachtende Barbarei der Nationalsozialisten forderte.

Die Erinnerung an Willy Aron lebendig zu halten und auch heute zu Zivilcourage zu ermutigen, hat sich die Willy-Aron-Gesellschaft zur Aufgabe gemacht. Willy Aron hat gezeigt, wie Zivilcourage gelebt werden kann: hinschauen, wenn dem Mitmenschen Unrecht geschieht; aufstehen, den Mund aufmachen, nach den persönlichen Möglichkeiten eingreifen und gemeinsam handeln, um Menschenrechte, Demokratie und Freiheit zu verteidigen.

*Mechthildis Bocksch*

## II. Todestag von Willy Aron am 19.5.2011

### Einladung

*von Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt (Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.)*

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft!**

Am 19. Mai 1933 wurde der Bamberger jüdische Rechtsreferendar Willy Aron im KZ Dachau von sadistischen Nazi-Schergen brutal zu Tode geprügelt, weil er als Sozialdemokrat und als Vorstandsmitglied des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ in Bamberg die Nationalsozialisten politisch leidenschaftlich bekämpft hat und seine SPD-Genossen als angehender Jurist vor Gericht gegen Nazi-Schläger verteidigt hat.

Wir wollen am Grab dieses Bamberger Widerstandskämpfers im Israelitischen Friedhof mit einer Schweigeminute und einem Gebet an seine große Zivilcourage erinnern und laden zur Teilnahme alle interessierten Bamberger Mitbürger ein.

Dazu treffen wir uns am Donnerstag, den 19. Mai 2011, um 16.00 Uhr vor der Tahara-Halle des Israelitischen Friedhofs an der Siechenstrasse 102, Bamberg.

Der jüdischen Tradition entsprechend sollen Männer und verheiratete Frauen beim Betreten des Israelitischen Friedhofs bitte eine Kopfbedeckung tragen.



gez.

Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt  
1. Vors. Willy-Aron-Gesellschaft e.V.

## Gedenken am 19. Mai, am Grab Willy Arons

### Kaddish der Trauernden



Erhoben und geheiligt sei sein großer Name, in der Welt die er erneuern wird.  
Er belebt die Toten, und führt sie empor zu ewigem Leben,  
Er erbaut die Stadt Jiruschalajim ,  
und errichtet seinen Tempel auf ihren Höhen,  
Er tilgt die Götzendienerei von der Erde,  
und bringt den Dienst des Himmels wieder an seine Stelle,  
und regieren wird der Heilige, gelobt sei er, in seinem Reiche und in seiner Herrlichkeit,  
in eurem Leben und in euren Tagen  
und im Leben des ganzen Hauses Israel,  
schnell und in naher Zeit .

Und sprecht: Amejn.

Sein großer Name sei gelobt, in Ewigkeit und Ewigkeit der Ewigkeiten!

Es sei gelobt und verherrlicht  
und erhoben und gefeiert  
und hoherhoben und erhöht,  
und gepriesen der Name des Heiligen, gelobt sei er,  
hoch hinaus über jede Lobpreisung und jedes Lied,  
jede Verherrlichung und jedes Trostwort,  
welche jemals in der Welt gesprochen.

Und sprecht: Amejn.

Es sei der Name des EWIGEN gelobt, von nun an bis in Ewigkeit!

Es sei Fülle des Friedens vom Himmel herab,  
und Leben,

über uns und über ganz Israel,

Und sprecht: Amejn.

Meine Hilfe kommt vom EWIGEN, dem Schöpfer des Himmels und der Erde,  
der Frieden schafft in seinen Höhen,

er schaffe Frieden unter uns und über ganz Israel,

Und sprecht: Amejn.

## Rede am Grab von Willy Aron

von *Nikolai Czugunow-Schmitt*

### **Sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft,**

wir sind heute am 78. Todestag Willy Arons an seinem Grab zusammengekommen, um an den viel zu frühen und gewaltsamen Tod von Willy Aron im KZ Dachau zu erinnern. Er wurde im Frühjahr 1933 zu Tode gefoltert und er war, wie Mithäftlinge berichteten, wohl der erste Bamberger, der im KZ Dachau von brutalen und fanatischen Nazis ermordet wurde. Er ist eines der insgesamt über 350 jüdischen Opfer Bambergs, die die Nationalsozialisten während ihrer Schreckensherrschaft deportiert und ermordet oder in den Tod getrieben haben. Wir wollen jetzt mit einer Schweigeminute an Willy Aron und die anderen jüdischen Opfer Bambergs erinnern!

Für unsere Gesellschaft ist Willy Aron ein Vorbild wegen seiner großen Zivilcourage. Deswegen haben wir ihn zum Namensgeber unserer Willy-Aron-Gesellschaft gewählt. Obwohl er aus einer betuchten bürgerlichen Rechtsanwaltsfamilie in Bamberg stammte, hatte er sich schon als 15-jähriger Junge für soziale Demokratie und Gerechtigkeit interessiert und ist der Jugendorganisation der Sozialdemokraten, den Jungsozialisten, beigetreten. Als Student trat er dann zusätzlich der Studentischen Verbindung „Wirceburgia“ bei, in der hauptsächlich jüdische Studenten Mitglieder waren, in der aber auch Nichtjuden als Mitglieder willkommen waren.

Als die „Weimarer“ demokratischen Parteien unter den Druck der Straße durch nationalsozialistische und auch kommunistische Krawallmacher und Schlägertrupps gerieten, organisierte Willy Aron zusammen mit dem späteren Bundesjustizminister Thomas Dehler, beide als Vorstandsmitglieder des Schutzbundes „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, die Abwehr gegen solche Angriffe in Bamberg.

Vor Gericht in Bamberg verteidigte Willy Aron dann als junger Rechtsreferendar seine sozialdemokratischen Genossen, die von SA-Männern angegriffen worden waren und Thomas Dehler verteidigte vor Gericht die Mitglieder der übrigen demokratischen Parteien, die bei diesen Straßenkämpfen von der SA angegriffen worden waren.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland wurde Willy Aron sofort in Schutzhaft genommen. Thomas Dehler übernahm seine Verteidigung als Anwalt. Aber er konnte seine Überstellung in das KZ Dachau nicht mehr verhindern.



Willy Aron glaubte auch noch nach seiner Einlieferung in das KZ Dachau an das Recht und Gesetz in Deutschland und ließ sich den Mund nicht verbieten. Deswegen wurde er im KZ Dachau gefoltert und erschlagen.

Seine Zivilcourage soll uns unvergessen bleiben.



Chasan Arieh Rudolph beim Sprechen des jüdischen Totengebets, des „Kaddish“, für Willy Aron.

© beide Fotos: Albert Ultsch



## Gedenkveranstaltung im OLG am 24.5.2011

### Gedenkrede für Willy Aron

*von Rainer Wagner (Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten)*

**Sehr geehrter Herr Oberlandesgerichtspräsident Werndl,  
sehr geehrter Herr Vizepräsident  
meine Damen und Herren,**

die Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten (AvS) Franken freut es sehr, dass sie heute im Oberlandesgericht an der Gedenktafel für Willy Aron an diesen aufrechten Demokraten gedenken darf. Wir danken Ihnen für die Anbringung der Tafel im Gerichtsgebäude und Ihre Bereitschaft, gemeinsam an ihn zu erinnern.



**Georg Grosch**, ein Weggefährte Willy Arons aus deren gemeinsamer Zeit beim Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“, der Kampforganisation sozialer Demokraten zur Abwehr des Rechts- und Linksextremismus in der Weimarer Republik, sagte 1947:  
„Wenn man in Bamberg der Opfer des Nationalsozialismus gedenkt, dann ist an erster Stelle ein Name zu nennen - Willy Aron. Er war der erste Bamberger, der im KZ Dachau sein Leben für Recht und Freiheit lassen musste“.

„Sein Leben für Recht und Freiheit lassen musste“ könnte auch für in der Geschichte der damaligen Zeit unbewanderte nach Prozess und Verurteilung interpretiert werden. Der Rechtsstaat hatte im März 1933, als Willy Aron in sogenannte „Schutzhäft“ genommen wurde, zwar noch nicht formal, aber in der täglichen Praxis der Nationalsozialisten und der Polizei schon aufgehört zu existieren.

Die Justiz schritt nicht ein und so konnte Willy Aron nach seiner Einlieferung im Mai in Dachau gequält, mit Fäusten, Knüppeln und Peitschen geschlagen und wahrscheinlich nach einigen Tagen erschlagen werden. Man verbrannte seinen Leichnam in einem Schuppen und sein Sarg durfte vor der Beerdigung auf dem jüdischen Friedhof in Bamberg nicht mehr geöffnet werden. Seine Eltern

konnten von ihm nicht einmal Abschied nehmen.

1942 erlitten seine Eltern, der Vater ein angesehener Jurist, ein ähnliches Schicksal und wurden im KZ ermordet.

Wie kam es, dass Willy Aron so stark im Visier der Nazis war?

Andreas Dornheim und Thomas Schindler beschreiben dies sehr ausführlich in ihrem Buch mit dem Untertitel „Jude, NS-Gegner, Sozialdemokrat und Verbindungsstudent“. Ein Kennzeichen der oberfränkischen Bischofsstadt war, schreibt Dornheim, dass die städtische Oberschicht, die Hautvolee, um 1900 „*fast ausschließlich jüdisch*“ war. Auf dem Gymnasium waren jedoch starke Ressentiments gegenüber Juden zu spüren bis hin zum Antisemitismus. Dornheim sieht in der Schullaufbahn Willy Arons den Schlüssel für seine Hinwendung zur Sozialistischen Arbeiterjugend und zu SPD. Deren Internationalismus dieser Zeit bot sich ihm als Alternative an. Gleichzeitig studierte er, überwiegend in Würzburg, Jura und legte sein 1. Staatsexamen ab.

Thomas Dehler, der spätere Bundes-Justizminister, schrieb 1946 über den jungen Willy Aron: „Er war ein überzeugungsstarker Jungsozialist, der sich mit Begeisterung in den Tageskampf gegen die Nazis stürzte; er zog sich sehr bald den Groll Zahneisens (des späteren Nazi-Oberbürgermeisters) zu, der jede Gelegenheit benützte, sich an dem „Stehkragenproletarier“ zu wetzen.“

Als er als Referendar dann auch noch im Herbst 1932 die wegen einer Massenschlägerei mit Nationalsozialisten in ihrem Parteilokal angeklagten Sozialdemokraten verteidigte (Dr. Thomas Dehler verteidigte die anderen demokratisch gesinnten Angeklagten), war er endgültig für die Nazis ein bedeutender Gegner in Bamberg.

Einen Tag nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Bayern wurde Willy Aron am 10. März mit weiteren 16 Personen in die sogenannte Schutzhaft genommen.

Das eher katholisch orientierte „Bamberger Volksblatt“ ergänzte diese Meldung mit dem Hinweis, dass SA und SS zu einer „*Notpolizei*“ ernannt worden seien und dass Widerstand gegen die Notpolizei gleichbedeutend mit „*Widerstand gegen die Staatsgewalt*“ sei.

Mit dieser Ernennung waren Gewalt und Terror Tür und Tor geöffnet. Die Justiz verhielt sich neutral und leistete weitgehend keinen Widerstand gegen ihre Entmachtung und dem praktizierten Primat der Politik vor dem Recht.

Zeugen berichten, dass sich Willy Aron noch im Gefängnis in Bamberg auf seine Zweite juristische Staatsprüfung vorbereitet hatte. Er hat wie viele andere Demokraten noch an den Rechtsstaat geglaubt.

Am 13. Mai wurde er in Dachau eingeliefert, die Juden unter den Gefangenen ausgesondert, in eine Baracke gebracht und sofort misshandelt. Nackt ausgezogen, wurden sie über einen Tisch gelegt und mit Ochsenziemern von den Waden bis zum Hals ausgepeitscht.

Willy Aron kam auf Intervention des jüdischen Mithäftlings und Arztes Dr. Katz auf die Krankenstation, wurde in den nächsten Tagen aber weiter geprügelt. Er wurde schließlich bewusstlos und verstarb wahrscheinlich am 17. oder am 19. Mai.

Bei unseren Gedenkfahrten stoßen wir immer wieder auf kaum glaubhafte Gräueltaten, aber selten auf die Brutalität wie bei Willy Aron.

Über die Weimarer Republik wurde einmal der Ausspruch getan, sie wäre eine Demokratie mit zu wenig Demokraten gewesen. Unser heutiges Deutschland hat eine viel bessere Basis, Demokratie und Rechtsstaat in einem zu sein.

Aber halten wir die Augen offen, wehren den Anfängen von anderem Denken und stehen unabhängig unseres parteipolitischen Denkens zusammen, um unsere mit viel Leiden errungene Demokratie zu bewahren!

Das Schicksal Willy Arons soll uns immer daran erinnern.

Quelle: <http://www.willy-aron-gesellschaft.de/kat4.php?c=b20110525150511.2.inc> [20. Juni 2011]

## **Grußwort des Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg**

*von Peter Wernndl*

*aus Anlass des Besuchs einer Delegation der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Frankens (AvS) (unter „Vermittlung“ der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.) am 24. Mai 2011 im Oberlandesgericht Bamberg*

**Sehr geehrter Herr Wagner,  
sehr geehrter Herr Dr. Czugunow-Schmitt,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

es ist mir Freude und Ehre zugleich, Sie alle hier im Oberlandesgericht Bamberg begrüßen und ein Grußwort an Sie richten zu dürfen. Im Jahre 2000, noch unter meinem Vor-Vorgänger Professor Dr. Böttcher, wurde diese Gedenktafel angebracht. Sie soll an den Gerichtsreferendar Willy Aron erinnern, der am 19. Mai 1933 im Alter von 25 Jahren von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Dachau umgebracht worden ist. Ihm gilt unser ehrendes Gedenken.

Bereits zweimal, nämlich im Jahr 2005 und zum 75. Todestag von Willy Aron im Jahr 2008, haben Sie, sehr geehrter Herr Dr. Czugunow-Schmitt, mit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg an diesem Ort Gedenkveranstaltungen abgehalten und wurden dabei jeweils durch meinen Vorgänger im Amt, Herrn Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg a.D. Michael Meisenberg, unterstützt. Er ist inzwischen Mitglied des Kuratoriums Ihrer Gesellschaft und heute unter uns. Lieber Mike: Herzlich Willkommen!

Drei Präsidenten des Oberlandesgerichts, ein dreijähriger Turnus: Die Gedenkstunden an diesem Ort haben inzwischen Tradition. Dies ist ganz in meinem Sinne, denn der Bamberger Justiz, aber auch mir ganz persönlich, liegt viel daran, das Gedenken an Willy Aron, lebendig zu halten, denn dies ist auch ein Dienst an unserer Demokratie. Anlass unserer heutigen Gedenkveranstaltung ist der Besuch einer Delegation der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Frankens. Stellvertretend heiße ich Sie, sehr geehrter Herr Wagner, als Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft und Delegationsleiter in den Räumen des Oberlandesgerichts Bamberg willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser politisches System wird vom Bundesverfassungsgericht als wehrhafte Demokratie bezeichnet. Wie Sie sicherlich wissen, sind damit vor allem die Unabänderlichkeitsgarantie des Art. 79 Abs. 3 GG und der mit den Notstandsgesetzen eingefügte Art. 20 Abs. 4 GG gemeint,

der ein verfassungsmäßiges Widerstandsrecht gegen jeden fest schreibt, der unsere freiheitlich demokratische Grundordnung zu beseitigen versucht.

Doch auch eine als wehrhaft deklarierte Demokratie steht ohne wehrhafte Demokraten schutzlos da. Die Grundentscheidung der Väter des Grundgesetzes bedeutet daher auch und in besonderem Maße einen Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger, also an uns alle, unser Gemeinwesen vor Entwicklungen wie denen, die zur Machtübernahme der Nationalsozialisten führten, und vor menschenverachtenden Übergriffen wie denen ab dem Jahre 1933 zu bewahren.

Wehrhaftigkeit aber setzt Wachsamkeit voraus. Und wachsam kann nur der sein, der sich drohender Gefahren bewusst ist, sie nicht zu bagatellisieren versucht und ihrem Vergessen konsequent entgegenwirkt. Was aber könnte uns alle wachsamer machen als das Wissen um die Vergangenheit!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin der festen Überzeugung, dass der Blick zurück in frühere Zeiten keineswegs Ausdruck von Rückwärtsgewandtheit und Vergangenheitsgebundensein ist. Nein, ein Blick in die Geschichte zeigt immer auch eine mögliche Zukunft. Er kann uns davor bewahren, bereits begangene Fehler zu wiederholen.

Und darum, meine sehr geehrte Damen und Herren, ist Ihrer aller Tätigkeit so wichtig. Gerade die unmenschlichen Gräueltaten während der Schreckensherrschaft des nationalsozialistischen Regimes müssen in der Erinnerung unserer Gesellschaft als Mahnmale und Warnmale wach gehalten werden. Veranstaltungen wie die heutige, Gedenkstätten wie die, an der wir uns jetzt befinden – hier darf ich auch die ebenfalls im Haus befindliche Gedenktafel für den von den Nationalsozialisten ermordeten Bamberger Rechtsanwalt Hans Wölfel erwähnen –, helfen, dass die Erinnerung nicht verblasst. Denn genau das droht mit zunehmendem zeitlichen Abstand in immer stärkerem Maße.

Anders ausgedrückt: Das Bild der Vergangenheit gleicht für mich einem Mosaik, das fortwährend gepflegt werden muss. Es bedarf vieler kleiner Mosaiksteinchen, die beständig und immer wieder neu gelegt werden müssen, um die Erinnerung in unserer Gesellschaft wach zu halten. Neben den unbegreiflichen Zahlen an Verbrechenopfern des Dritten Reichs prägen sich vor allem die Schicksale Einzelner ein. Denn sie machen für uns die Unmenschlichkeit der nationalsozialistischen Herrschaft erst fassbar und fühlbar.

Ein solches Schicksal ist das von Willy Aron. Seine Ermordung, der Tod eines jungen Gerichtsreferendars, der sich für vom staatlichen System Verfolgte selbstlos eingesetzt hat, macht uns nach wie vor tief betroffen. Aber Willy Aron steht für mehr: Sein mutiges Auftreten und Eintreten für Verfolgte sind ein Beispiel für gelebte Zivilcourage und führen uns die wahre Bedeutung der Wehrhaftigkeit vor Augen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ihr aller unermüdlicher Einsatz für das Erinnern und wider das Vergessen ist heute wichtiger als je zuvor. Und er trägt Früchte. Exemplarisch möchte ich die Stolpersteine nennen, die hier in Bamberg mit maßgeblicher Unterstützung der Willy-Aron-Gesellschaft verlegt wurden und werden. Sie sind für mich praktisch täglich auf meinem Weg durch die Stadt Merkposten in Richtung Vergangenheit und Mahnung für die Zukunft.

Ich danke Ihnen allen sehr für Ihr Engagement. Seien Sie versichert: Die Bamberger Justiz wird Sie dabei auch in Zukunft nach Kräften unterstützen, auf dass solch schreckliche Schicksale wie das von Willy Aron auf ewig Vergangenheit bleiben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## Text neben der Gedenkplakette für Willy Aron

### im Oberlandesgericht Bamberg

Willy Aron wurde am 3.6.1907 als Sohn des Bamberger Rechtsanwalts Justizrat Albert Aron und dessen Frau Berta in Bamberg geboren. Schon mit 14 Jahren trat Willy Aron der SAJ, der Sozialistischen Arbeiterjugend bei.

Im Wintersemester 1925/1926 begann Aron in Würzburg das Jurastudium, das er später in Erlangen fortsetzte. Er wurde in dem Burschenbund Wirceburgia aktiv, einem Mitglied des sich zur Weimarer Republik bekennenden Burschenbund-Convents. Im Sommersemester studierte Aron in München und meldete sich beim Burschenbund Südmark aktiv, bei dem auch der Bamberger Rechtsanwalt Thomas Dehler Alter Herr war. Auch während dieser Zeit behielt Aron den Kontakt zur SAJ und hielt Vorträge und Referate. Er wurde Mitglied der neu gegründeten prorepublikanischen Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ und stieg schnell in die Führungsriege des Bamberger Reichsbanners empor. Daneben führte er den Vorsitz in der SAJ.

Als Gerichtsreferendar in Bamberg übernahm Aron die Verteidigung von Personen, die im Zusammenhang mit ihrer republikanischen-demokratischen Einstellung in Prozesse verwickelt waren und wurde deshalb bald selbst ein Ziel für nazistische Übergriffe.

Kurz nach der Machtergreifung Hitlers wurde Aron am 10.03.1933 in sogenannte Schutzhaft genommen und später in das neu eröffnete Konzentrationslager Dachau gebracht.

Willy Aron starb dort am 19.5.1933, nur vier Tage nach seiner Einlieferung. Die Zeitungen mussten von einem Herzschlag als Todesursache berichten. Wie Willy Aron jedoch wirklich starb, geht aus einem Urteil des Landgerichts München II vom 10.3.1952 gegen zwei im Konzentrationslager Dachau Beschäftigte, die für den Tod Willy Arons mitverantwortlich waren, hervor:



*„Am 15.5.1933 kam in Dachau ein Häftlingstransport aus Franken an, bei dem sich auch eine größere Anzahl von Juden befand. Nachdem bereits beim Empfang einer von ihnen bis zur Bewusstlosigkeit geprügelt worden war, wurden die anderen Juden abgesondert und nach Erledigung der Empfangsformalitäten in die sogenannte Deckenkammer geführt. Unter ihnen befand sich der etwa 30 Jahre alte Gerichtsreferendar Aron aus Bamberg. Offenbar deshalb, weil es sich um einen Akademiker handelte und er von seinen Glaubensgenossen durch seine Größe und sein auffallend rotes Haar abstach, wurde er einer besonderen Behandlung unterzogen.*

*Die den Juden in der Deckenkammer verabreichten sogenannten „Empfangsprügel“ nahmen bei Aron ein solches Ausmaß an, dass ihm gleich bei dieser ersten Gelegenheit das Gesäßfleisch bis auf die Knochen durchgeschlagen wurde und er bewusstlos in das Krankenrevier eingeliefert werden musste. Dies ist erwiesen aufgrund der Bekundung des Zeugen Zauzich, der sich damals ebenfalls im Revier befand und dem Aron, nachdem er wieder zu sich gekommen war, seine Wunden zeigte. Nach der Darstellung dieses Zeugen war das Gesäß Arons tatsächlich nunmehr eine blutige Masse, aus der die Knochen hervortraten.*

*Im Revier fiel Aron alsbald ins Delirium, schlug im Fiebertwahn um sich und musste schließlich sogar am Bett festgebunden werden. Er bot, wie der Zeuge Zauzich bekundete, das für jeden erkennbare Bild eines todkranken Menschen. Trotzdem wurde er in den nächsten Tagen regelmäßig am Morgen von mehreren Aufsehern, die mit Ochsenziemern bewaffnet waren, abgeholt, in einen unmittelbar an das Krankenrevier anschließenden Raum geschleift und dort auf die bereits eiternden Misshandlungswunden erneut brutal geschlagen. Als Aron am 19.5.1933 wieder abgeholt werden sollte, erwies es sich, dass er an den Folgen der Misshandlung gestorben war.“*

Arons Leiche wurde, um die Spuren der Misshandlung zu beseitigen, mit Benzin übergossen und angezündet. Der Leichnam wurde in einer Holzkiste am 22.5.1933 nach Bamberg überführt und dort noch am gleichen Abend – ohne dass seine Eltern den Sarg noch einmal öffnen durften – auf dem jüdischen Friedhof beigesetzt.

Albert und Berta Aron wurden 1942 in das sogenannte Altersghetto Theresienstadt deportiert. Albert Aron wurde in Minsk, Berta Aron in Theresienstadt ermordet.



## Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Bamberg am 24.5.2011

### Erste Rede

*von Rainer Wagner (Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten)*

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Genosse Andreas Starke,  
lieber Genosse Dr. Nikolai Czugonw-Schmitt als Vorsitzender der Willy-Aron-  
Gesellschaft, der uns bei der Organisation sehr geholfen hat!**

Die Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Franken (AvS) macht seit vielen Jahren Gedenkfahrten zu Erinnerungsstätten oder Erinnerungsstellen, die mit der Verfolgung von Sozialdemokraten und anderer Bürger während der nationalsozialistischen Diktatur zusammenhängen. Für dieses Jahr haben wir uns die Gedenktafel für Willy Aron im Oberlandesgericht Bamberg vorgenommen.



Dass wir damit verbunden einen Empfang im Renaissancesaal des Schlosses Geyerswörth durch den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg erhalten, ehrt uns sehr und wir bedanken uns dafür recht herzlich.

Unsere Arbeitsgemeinschaft ist leider nur noch im Raum Nürnberg aktiv. In unserer Gedenkarbeit unterstützt werden wir durch die Arbeitsgemeinschaft 60plus der SPD und AWO-Rentnern.

Der Unterbezirk der SPD in Nürnberg beauftragte 2006 einen Historiker und die AvS, die um 1980 durch den ehemaligen Landtagsabgeordneten Martin Albert begonnene Aufarbeitung einer Liste der in Nürnberg verfolgten Sozialdemokraten zu erstellen. Diese Liste wird demnächst vorläufig abgeschlossen und im Herbst werden 3 Stelen vor dem Karl-Bröger-Haus mit ca. 250 Namen aufgestellt, die an diese verfolgten Personen erinnern sollen.

Die Verfolgungen in Nürnberg kann man in viele Einzelfälle und in Gruppen unterteilen. Zuerst

im März 1933 Abgeordnete und herausragende Personen der Kommunalverwaltung, sofort anschließend aktive Sozialdemokraten mit jüdischer Herkunft und im Juni 1933 die Mitglieder der Stadtratsfraktion. Für all diese Personen geschah dies ohne Einschaltung der Justiz. Die meisten von ihnen wurden in sogenannte Schutzhaft genommen und ins Konzentrationslager Dachau verbracht. Sie wurden nach vielen Erniedrigungen und körperlichen Verletzungen, ohne dass Prozesse stattfanden, meist bis Sommer 1934 wieder freigelassen.

Die jüdischen Sozialdemokraten hatten diese Chance nicht.

Der Lehrer an der Volkshochschule Nürnberg, Dr. Rudolf Benario, wurde am 11. April 1933 in Dachau eingeliefert und am nächsten Tag erschossen. Der Rechtsanwalt Dr. Albert Rosenfelder wurde ebenfalls im April 1933 nach Dachau verbracht und nach vielen Misshandlungen, so Zeugenaussagen, am 18. Oktober 1933 außerhalb des Lagers erschossen. Willy Aron, dessen wir heute gedenken wollen, hatte ebenfalls keine Chance. Sein Leidensweg endete am 17. oder 19. Mai mit seiner Ermordung in Dachau. Beim späteren Gedenken im Oberlandesgericht werden wir auf seinen Lebensweg ausführlicher eingehen.

## Zweite Rede

*von Rainer Wagner*

Im Sommer 1933 fanden sich viele mit dem Verbot der SPD nicht ab und versuchten, da die SPD immer am Legalitätsprinzip festgehalten hatte und deshalb auf Untergrundarbeit nicht vorbereitet war, Kontaktgruppen herzustellen. Der inzwischen in die Tschechei emigrierte Reichstagsabgeordnete und frühere Parteisekretär von Franken **Hans Dill** suchte in Nürnberg und Fürth Kontakt und fand in **Fritz Munkert**, der 1943 hingerichtet wurde, **Hans Pröbß**, **Konrad Grünbaum** und **Heiner Stöhr** von den Nazis bisher nicht verfolgte Genossen, die den Aufbau einer illegalen Verteilerorganisation für die in der Tschechei im Kleinstformat gedruckten Parteizeitung „Neuer Vorwärts“ durchführten.

Sie suchten auch Kontakt nach Unter- und Oberfranken. In Bamberg wurde der frühere Parteisekretär **Josef Dennstädt** gewonnen.

Die Organisation flog wahrscheinlich durch Verrat auf. Unter den im Oktober 1934 vor dem Oberlandesgericht in München über 150 Angeklagten war jedoch kein Bamberger. Man kann zwar davon ausgehen, dass es die Verteilung gab, aber die Polizei fand keine Unterlagen. So blieb die Bamberger SPD in diesem Zusammenhang ohne Verhaftungen.

Wir selbst sind zwar nicht mehr die direkt Verfolgten, sondern zum Teil Kinder der unter den Nazis eingekerkerten oder in ihrer Freiheit eingeschränkten Sozialdemokraten. Wir sehen es aber als unsere Verpflichtung an, sowohl rechte als auch linke antidemokratische Kräfte in Deutschland nicht mehr an die Macht kommen zu lassen. Wir machen also diese Gedenkfahrten, um Menschen aus dem Widerstand zu ehren, aber auch, um auf diese Gräueltaten aufmerksam zu

machen und sie nicht vergessen zu lassen.

Wir haben zwei kleine Geschenke aus Nürnberg mitgebracht, die zeigen, wie man demokratisches Denken in die junge Generation bringen kann:

**Hans Strobel** war auch unter den 1935 Verurteilten und anschließend im KZ. Seine Frau war schon damals die spätere Bundesministerin **Käte Strobel**. Eine Lehrerin der Hauptschule Nürnberg-Hummelsteiner Weg stellte ihrer Abschlussklasse die Aufgabe, sich mit dem Leben von Käte Strobel zu befassen. Somit mussten sie sich auch mit der Zeit des Nationalsozialismus und den Unterdrückungen auseinandersetzen. Das Ergebnis wurde in einem kleinen Buch in der Sprache der 15-jährigen Schülerinnen zusammengefasst.

**Hans Pröbß** war einer der Organisatoren des Widerstands durch Information in Nürnberg. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Am Ende der Haft wurde er aber nicht entlassen, sondern ins KZ verschleppt. In Dachau und Flossenbürg war er bis Ende 1943. Seine Ur-Ur-Enkelin Tasja Pröbß, die Enkelin unseres Altbürgermeisters Willy Pröbß, schrieb ihre Abitur-Facharbeit über ihn. Es ist für uns ein lesenswertes Zeitdokument.

Wir hoffen, Sie haben zwischendurch einmal die Muße, beide Arbeiten zu lesen. Ich glaube, mit solchen Aktionen kommt man an junge Leute besser heran als mit groß aufgesetzten Reden, so notwendig diese auch sind.

Liebe Freunde aus Bamberg, wir bedanken uns nochmals recht herzlich dafür, dass Ihr euch für uns und unser Anliegen Zeit genommen habt.

## III. Anhang

### Pressemeldungen

#### 78. Todestag 2011: „Wehrhafte“ braucht das Land

Vor 78 Jahren ermordeten die Nazis den Bamberger Gerichtsreferendar Willy Aron. Peter Werndl, Präsident des Oberlandesgerichts, lud ins Justizgebäude zur Gedenkfeier.

Nur knapp 26 Jahre alt wurde Willy Aron, dem sein engagierter Einsatz gegen die Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten zum Verhängnis wurde. So verteidigte er etwa im Herbst 1932 mehrere Sozialdemokraten, die in eine Schlägerei mit Nationalsozialisten verwickelt waren. Als Jude, Sozialdemokrat und NS-Gegner geriet Willy Aron schon früh ins Visier der SA und SS. Im März 1933 wurde er in Bamberg in so genannte „Schutzhaft“ genommen und ins KZ Dachau gebracht. Dort folterte man ihn tagelang. Schließlich wurde Aron umgebracht, offiziell am 19. Mai 1933, genau weiß man es nicht. Laut seinem Weggefährten, dem Bamberger SPD-Stadtrat Georg Grosch war Aron „der erste Bamberger, der im KZ Dachau für Recht und Freiheit sein Leben lassen musste“.



Nikolai Czugunow-Schmitt, Peter Werndl  
und Rainer Wagner (von links) bei der  
Gedenkfeier im Oberlandesgericht.

© FT-Foto: Ronald Rinklef

„Der Rechtsstaat hatte damals zwar noch nicht formal, aber schon in der täglichen Praxis der Nationalsozialisten und der Polizei aufgehört zu existieren“, erklärte Rainer Wagner, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Verfolgter Sozialdemokraten Franken, in seiner Ansprache gestern im Justizgebäude am Wilhelmsplatz, wo im dritten Geschoss eine Gedenktafel für Willy Aron angebracht ist. „Die Justiz sah mehrheitlich weg, und so konnte Willy Aron nach seiner Einlieferung in Dachau gequält, mit Fäusten, Knüppeln und Peitschen geschlagen und wahrscheinlich nach einigen Tagen erschlagen werden“, berichtete Wagner.

Die Bürger vor derartigen Verbrechen zu schützen und den Rechtsstaat hochzuhalten, ist die tägliche Aufgabe der Justiz. Diese war bei der Gedenkfeier in Gestalt von Hausherr und Oberlandesgerichtspräsident Peter Werndl vertreten. Werndl erwähnt den Begriff der „wehrhaften Demokratie“: „Doch ohne wehrhafte Bürger ist sie schutzlos“, mahnt der OLG-Präsident.

Willy Aron sei so ein „Wehrhafter“ gewesen, der sich im Dritten Reich „selbstlos zum Schutz von Verfolgten einsetzte“. Sein Geist lebe weiter durch die Willy-Aron-Gesellschaft, die immer wieder an die Verbrechen der Nationalsozialisten erinnere. Deren Vorsitzender Nikolai Czugunow-Schmitt nahm ebenfalls an der Gedenkfeier statt.

Die „Stolpersteine“, die einige Bamberger Schüler mit Unterstützung der Willy-Aron-Gesellschaft vor die Häuser von Bamberger NS-Opfern gelegt hätten, seien hierfür ein Beispiel, so Werndl. Denn: „Ein Blick in frühere Zeiten heißt nicht, dass man rückwärtsgewandt ist.“ Vielmehr helfe er, vergangenes Unheil und Unrecht in Zukunft zu verhindern.

*Artikel von Philipp Demling, erschienen im Fränkischen Tag vom 25.5.2011, S. 9*

## Ein Leben für Demokratie und Menschenrechte

### Biographie Willy Arons (1907-1933)



1921, mit 14 Jahren kam Willy Aron zur Sozialistischen Arbeiterjugend. Er wurde aktiver Funktionär und war dann der einzige Student unter den jungen Arbeitern. Von anderen Studenten wurde er deshalb mit Hohn und Spott bedacht, man nennt ihn „Stehkragenproletarier“, was ihn jedoch nicht beeindruckte. Er studiert in Erlangen und Würzburg, gibt dort gelegentlich sozialistische Weltverbesserungsträume preis und wird mit dem Spitznamen „Ilja Andrewitsch“ bezeichnet. Er wird Leibbursche des Fuchsen Günter Beyer in der „Wirceburgia“, eines Halbjuden, der schreibt: „Aron hatte nicht um mich geworben und hatte keinen anderen Leibfuchsen... er war ein stiller, schlanker Mann und er wurde zu einem wertvollen Freund im Gedankenaustausch.“

Später ist Aron dann Justizreferendar in Bamberg. Auch dort steigt der Faschismus langsam auf. Schon im Jahre 1923 kam es zu Überfällen auf Sozialdemokraten. Diese führten erfolgreiche Wahlkämpfe, und die Gründung der „Eisernen Front“ im Februar 1932 brachte der Partei neuen Zulauf, man musste sogar zeitweise eine Mitgliedersperre verfügen. Willy Aron gehörte der Leitung der republikanischen Kampforganisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ an, Zusammenstöße mit den Braunhemden sind an der Tagesordnung.

Am 1. März 1932 überfallen die Nazis die Wunderburg, am 16. März findet ein Überfall auf die Wache der Arbeitersamariter statt, am 31. Juli kommt es zu einem schweren Zwischenfall im Restaurant Nöth (Gaststätte Schillerplatz). Darüber berichtet Altstadtrat Jakob Kreiner in seinen „Erinnerungen“: „Die Nazis hatten bei der Reichstagswahl Stimmen gewonnen und wollten den Nöth stürmen. Dort trafen sich die Sozialdemokraten. Garten und Lokal waren voll besetzt. Die Angreifer agierten mit Gummiknüppeln, Schulterriemen und Stahlringen. Wir wehrten uns mit Gartenstühlen, abgebrochenen Stuhlbeinen und mit im Hof gelagerten Holzscheiten. Die Gendarmerie wurde alarmiert, und es fiel im Verlauf des Kampfes sogar ein Schuss... Es wurden Verhaftungen vorgenommen und es erfolgte eine Verhandlung vor dem Gericht. Die Verteidigung unserer Genossen hatten der junge Willy Aron und Rechtsanwalt Dr. Thomas Dehler übernommen.“

Am 27. Februar 1933 brannte der Reichstag. Hitler machte die Kommunisten dafür verantwortlich und verkündete: „So würde unser ganzes Land aussehen, wenn der Kommunismus und die mit ihm verbündete Sozialdemokratie auch nur auf ein paar Monate an die Macht kämen: Wie ein Aufschrei muss es durch Deutschland gehen: Zerstampft den Kommunismus - zerschmettert die Sozialdemokratie.,, Der Reichstagsbrand diente Hitler bekannterweise als Vorwand für den Griff nach der ganzen Macht, wichtige Verfassungsrechte werden außer Kraft gesetzt - die kommunistische Partei wird verboten, die Presse der Sozialdemokratie wird unterdrückt. In Bamberg betraf dies den „Freistaat“, die Zeitung der hiesigen Sozialdemokraten, die damit ihr wichtigstes Informationsinstrument verloren. Das alles hat Willy Aron sehr aufmerksam verfolgt. In jugendlicher Empörung ließ er alle Vorsicht beiseite und äußerte, den Reichstagsbrand hätten wohl die Nazis selbst gelegt. Er konnte nun abends nicht mehr gefahrlos die Straße betreten, man schimpfte ihn „den Roten Hund“.



Am 23. März wird der Bamberger Stadtrat gezwungen sich selbst aufzulösen, die letzte Amtshandlung ist die Umbenennung der „Langen Straße“ in „Adolf-Hitler-Straße“. Der neue Stadtrat wird nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl besetzt, die Sozialdemokraten haben nun nur noch 4 Sitze. Das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 überträgt der Regierung für vier Jahre die gesetzgebende Gewalt: dieses Gesetz wird von allen Abgeordneten mitgetragen, allein die SPD verweigerte die Zustimmung. Die Jugend organisierte sich in der Hitlerjugend, 1933 stieg die Zahl der HJ-Mitglieder von vorher 100.000 auf 2,3 Millionen.

Was mag damals in Willy Aron vorgegangen sein? Aber es war kein Wunder, dass nach der Machtergreifung Aron einer der ersten war, den man verhaftete. Nun konnte man sich rächen an dem unbequemen Ankläger, ihn unschädlich machen, den Kämpfer für eine unverfälschte Demokratie. Man hält ihn wochenlang in Schutzhaft, bis man ihn dann am 15. Mai nach Dachau bringt „mit den nötigen Empfehlungen“.

Die Staatsanwaltschaft hielt später fest: „Schon bei der Einlieferung wurden viele Häftlinge schwer misshandelt, so z.B. der jüdische Gerichtsreferendar Wilhelm Aron aus Bamberg, der durch seine Größe und sein rotes Haar auffiel. Er wurde von den SS-Männern so sehr geschlagen, dass die Gesäßknochen freilagen und er bewusstlos in das Krankenrevier geschafft werden musste. Nach erneuten Misshandlungen starb er am 19. Mai 1933.



Zur gleichen Zeit befand sich auch der ehemalige KPD-Stadtrat Otto Geyer als Häftling in Dachau, er wird Augenzeuge der Bluttat. In seinem Bericht heißt es: „Er war in eine besondere Baracke am Appellplatz gebracht, dort nackt ausgezogen und, den Kopf mit einer Decke verhüllt, von 4 SS-Leuten mit großen Ochsenziemern barbarisch geschlagen worden. Im Glauben, die Schläger würden das Gesetz noch respektieren, hat er ausgerufen: „Mein Vater ist Justizrat, ich werde mich beschweren.“ Ein SA-Führer soll daraufhin dem am Boden Liegenden mit einem genagelten Stiefel noch einen schweren Tritt in den Magen versetzt haben. Als blutigen

Fleischklumpen brachte man Aron dann in eine Lazarettbaracke, wo er zwei Tage ohne jegliche Hilfe lag und dann verstarb. Nachts um 11 Uhr ist nach Berichten des Augenzeugen Geyer und eines weiteren Bamberger Häftlings die Lagerfeuerwehr alarmiert worden und danach habe Willy Aron als verkohlte Leiche in dem Schuppen gelegen. Sein Körper sei mit Benzin übergossen worden und man habe den Eindruck erwecken wollen, Aron sei bei einem Fluchtversuch durch einen Stromschlag getötet worden.

Am 22. Mai 1933 kam der Sarg mit Arons Leiche in Bamberg an und musste noch am gleichen Abend beigesetzt werden. Den Eltern wird eine Öffnung des Sarges verweigert, anschließend bezogen SA-Posten Stellung vor dem jüdischen Friedhof. Sie sollten verhindern, dass der Sarg doch noch geöffnet werde und kontrollierten das Grab mehrere Wochen lang. Der Rabbiner Dr. Katten bezweifelte, dass Aron - wie offiziell erklärt - an einer ansteckenden Krankheit mit Herzversagen gestorben sei und wagte es, die Möglichkeit eines Verbrechens anzudeuten, woraufhin er von der Gestapo vorgeladen und schwer bedroht wurde. Später bekundete Otto Geyer, ein in der Lagertischlerei beschäftigter Häftling habe ihm versichert, dass der Sarg Arons mit Bleiplatten ausgelegt worden sei. Die verkohlten Überreste des Ermordeten seien irgendwo auf dem Gelände des Lagers verscharrt worden.



Die Eltern Willy Arons, Albert und Berta Aron, wurden am 9. September 1942 von Bamberg ins KZ Theresienstadt deportiert und später in einem Vernichtungslager im Osten ermordet.

Quelle: <http://www.willy-aron-gesellschaft.de/kat3.php> [20. Juni 2011]



## Veröffentlichung über Wilhelm Aron

### Die Autoren

Die beiden Autoren Andreas Dornheim (Gründungsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft e.V.) und Thomas Schindler veröffentlichen im Dezember 2006 unter dem Titel „**Wilhelm Aron (1907-1933) - Jude, NS-Gegner, Sozialdemokrat und Verbindungsstudent**“ eine Biografie über Willy Aron.

### Zum Inhalt



Wilhelm Aron (1907-1933) war der Sohn eines Bamberger Rechtsanwalts. Bereits als Jugendlicher, im Alter von 14 Jahren, schloss er sich der Sozialistischen Arbeiterjugend und der SPD an. Nach dem Abitur 1925 studierte er Jura und wurde Mitglied der schlagenden Studentenverbindung Wirceburgia. Gleichwohl blieb er der Arbeiterbewegung verbunden. Seit 1931 war Aron als Rechtsreferendar an Bamberger Gerichten tätig. Nach der „Schlacht am Schillerplatz“ verteidigte Aron 1932 angeklagte Sozialdemokraten und machte sich in Bamberg auch unter seinen nationalsozialistischen Gegnern einen Namen, die den Juden und „Stehkragenproletarier“ hassten. Im März 1933 wurde Aron verhaftet und im Mai 1933 im Konzentrationslager Dachau ermordet. Das Leben von Bambergs „erstem NS-Opfer“, das immer als geheimnisumwittert galt, wird in diesem Buch erstmals dargestellt. Das Buch gibt Antworten auf viele Fragen: Warum wurde Aron Sozialist? Warum gehörte er gleichzeitig einer schlagenden Verbindung an? Welche Prozesse führte er vor Gericht? Warum wurde Aron umgebracht? Wer waren die Täter? Wurden sie gefasst und bestraft?

### Details

Die Veröffentlichung hat 122 Seiten, elf Fotos und erscheint mit einem Vorwort des Bamberger Oberbürgermeisters Andreas Starke als Band 40 der Publikationsreihe des Historischen Vereins Bamberg.

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich und kostet 12 Euro. Es kann zudem über folgende Adresse bestellt werden: H.O.Schulze KG, Laurenzistraße 2, 96215 Lichtenfels, Tel. 09571-78010, Fax 09571-78055.

Quelle: <http://www.willy-aron-gesellschaft.de/kat16.php?inhalte=kat16/b20061216225823.inc> [20.06.11]

## Herausgeber

### Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt



Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt ist gebürtiger Russe, der mit seinen Eltern 1944 aus den von deutschen Truppen besetzten westlichen Teilen Russlands deportiert wurde. Die Familie kam in Deutsche Ostarbeiterlager, wo die US-Amerikaner sie im Frühjahr 1945 in Chemnitz befreiten.

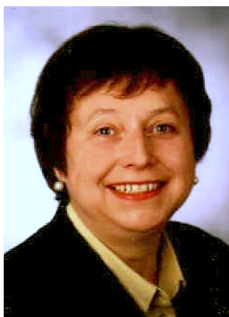
Nach dem Abitur an einem deutschen Gymnasium folgte das Studium der Volkswirtschaft an der LMU in München mit dem Abschluss als Diplom-Volkswirt. Danach arbeitete er als Assistent am Osteuropa-Seminar der LMU in München. Er nahm auch Lehraufträge der Volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU und der Hochschule für Politik in München wahr. 1988 erfolgte die Promotion zum Dr. oec. publ. in München.

Ab 1990 arbeitete er als selbstständiger Außenwirtschaftsberater, oft im Rahmen von Förderprogrammen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern Oberbayerns und Oberfrankens, mit der Spezialisierung auf Russland und andere Länder Osteuropas.

2003 gründete er mit Freunden die gemeinnützige Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.. Diese hat einerseits das Ziel, an die Opfer des Nationalsozialismus in Bamberg zu erinnern, und propagiert andererseits ethisch ausgerichtete Zivilcourage bei Jugendlichen als Handlungsmotivation. Nach Ansicht von Dr. Czugunow-Schmitt kann „damit die Stärkung des persönlichen Charakters jedes Einzelnen erreicht werden und gleichzeitig auch die gesamte Gesellschaft vor Verlockungen totalitärer und fundamentalistischer Ideologien geschützt werden“.

## Redaktion

### **Mechthildis Bocksch, Dipl.-Päd. (Univ.)**



Trainerin, Coach, Forschungen zum Leben und Wirken von Hans Wölfel (1902-1944) unter der andragogischen Fragestellung: Was hat Hans Wölfel im Laufe seines Lebens gelernt, dass er sich der Faszination der NS-Ideologie entziehen, sich dem Druck des NS-Regimes widersetzen und so frühzeitig Widerstand leisten konnte? Autorin, Herausgeberin des Buches „Hans Wölfel - Ein Bamberger im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Leben und Erinnerung“, Bamberg 2004.

Seit 2009 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

*Foto: © M. Bocksch*

### **Cornelia Daig-Kastura, M.A.**



Studium in Bamberg, Chicago und München. Universitätsabschluss an der Ludwig-Maximilians-Universität München in den Fächern Englische Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft. Seit 1993 tätig als freie Journalistin und über lange Jahre Pressesprecherin. Schreibt für verschiedene Medien, u.a. für die Bayerische Staatszeitung und den Fränkischen Tag. Neben ihrem journalistischen Hauptberuf als Web Designerin tätig.

Seit 2006 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

*Foto: © C. Daig-Kastura*

### **Dr. Heinrich Lang**



Heinrich Lang wurde 1969 in Bremen geboren. Er ist in Hannover aufgewachsen und hat dort 1989 sein Abitur abgelegt. Nach dem Studium der Geschichte, Byzantinistik und Philosophie an den Universitäten in Bonn und Köln lebte er in Madrid, Traunstein, Bamberg und Brüssel. Seit 2004 lebt er wieder in Bamberg, der Heimat seiner Wahl, mit seiner Frau Annette Pöhlmann sowie seinen beiden Kindern.

Seit 2009 Redaktionsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

*Foto: © H. Lang*

# Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

## Bamberg e.V.

### Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied. „Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.

Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.

Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.

Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

### Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter

**[www.willy-aron-gesellschaft.de](http://www.willy-aron-gesellschaft.de)**

## Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loebl, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: »Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arieh Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.
- Ausgabe 12/2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig, Gerhard Förch, Helmut Müller, Alwin Reindl: Gedenken für Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 2008.

- Ausgabe 01/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt, Axel Bernd Kunze, Ludwig Schick: Menschenrecht auf Bildung – Vortrag vom 27. Oktober 2008.
- Ausgabe 02/2009: Dr. Heinrich Lang: Gedenkveranstaltung zum 20. Juli 2009.
- Ausgabe 03/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg), Mechthildis Bocksch: Gedenken an Hans Wölfel am 3. Juli 2009.
- Ausgabe 04/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg), Mechthildis Bocksch: 6. Zivilcourage-Rede von Herbert Lauer am 24. November 2009, Zivilcourage – auch heute noch ein Thema?
- Ausgabe 03/2010 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: Zum 66. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944). Blutzeuge für Gott und Vaterland ermordet durch die Nationalsozialisten am 03. Juli 1944.
- Ausgabe 04/2010 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: 7. Zivilcouragerede von Alwin Reindl am 19. Oktober 2010, Zivilcourage. Gestern. Heute. Und Morgen?
- Ausgabe 01/2011 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: Internationaler Holocaust-Gedenktag am 27.1.2011
- Ausgabe 02/2011 Nikolai Czugunow-Schmitt et al. (Hrsg.), Mechthildis Bocksch: Gedenkakte zum 78. Todestag von Willy Aron am 19.5.2011

## Wollen Sie mitarbeiten...



## ...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus  
und senden diese an die unten angegebene Adresse.

### Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform. Er kann frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft erklärt werden. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

### Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familienname

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

Fax

eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von ..... Euro von meinem Konto:

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von ..... Euro auf folgendes Konto:  
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

Bamberg, den .....

.....  
(Unterschrift)

### Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.  
c/o Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt  
Neue Siedlung 8  
96135 Stegaurach  
Tel. 0951 / 519 1734  
Fax 0951 / 917 9699